

Wasserwelten Göschenen

Bruno Zwyssig

Abfrutt, 6487 Göschenen

Telefon, Fax 041 885 18 34



Wasserwelten Göschenen

Stiftung „Umweltbildung und Tourismus Uri-Gothard“

Fluvarium

„Lust auf Wasser“

**Kompetenzzentrum Wasser
im Urner Oberland / Gotthard**

Kurz-Projektbeschreibung

- Information und Animation
 - Bildung und Forschung
 - Kompetenz und Impulse
 - Austausch und Vernetzung
-
- Umweltbildung und -sensibilisierung
 - Regionsangepasster, naturnaher Tourismus
 - Regionalwirtschaftlicher Mehrwert

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	3
1.1. Wasserwelten Göschenen: www.wasserwelten.ch	3
1.2. Modellregion Göschenen.....	3
1.3. Gotthard - Wasserschloss und Wasserscheide.....	3
1.4. Neue Initiativen braucht das Land	4
2. Fluvarium – Kompetenzzentrum Wasser	5
2.1. Übersicht.....	5
2.2. Vielseitige Plattform	6
2.3. Inhalte	7
2.4. Räumlichkeiten und Infrastruktur	9
2.5. Kooperationen	9
2.6. Langfristig tragfähige Struktur.....	10
3. Ziele und Nutzen	11
3.1. Qualitäts-Ziele.....	11
3.2. Quantitative Ziele.....	12
3.3. Modellcharakter des Projektes	13
3.4. Nachhaltige Entwicklung.....	13
4. Bedarfsanalyse.....	15
4.1. Marketing	15
4.2. Zielpublikum.....	16
4.3. Auszeichnungen	16
5. Stand der Arbeiten im April 2005	17
6. Projektstruktur	18
6.1. Projektorganisation	18
6.2. Potenzielle Projektträger für Realisierungsphase	18
6.3. Projektdach (Rechtspersönlichkeit)	19
6.4. Unterstützungs-Komitee	19
6.5. Projektteam und Kontaktadressen.....	19
6.6. Anhänge	19

1. Ausgangslage

1.1. Wasserwelten Göschenen: www.wasserwelten.ch

Wasserweg Abwechslungsreicher Bildungs- und Erlebnispfad mit thematischem Wanderführer und Wanderkarte
Wasserschule mit virtueller Mediothek Modernes und spannendes Lehrmittel für den Unterricht unter freiem Himmel. Datenbank zum Thema Wasser unter www.wasserwelten.ch
Naturerlebnis Eindrückliche Natur- und Kultur-Exkursionen, Führungen und Erlebnistage
Kunst und Wasser Jährliche Veranstaltungen runden das Angebot ideal ab

„Wasserwelten Göschenen“ steht für attraktive Angebote über Umweltbildung und Naturerlebnisse rund um den Themenkreis Wasser. Ob für Naturliebhaber, Wanderer, Familien oder Schulklassen – „Wasserwelten“ sorgt mit sinnlichen Erlebnissen am Bergbach sowie Spiel und Spass am Wasser für unvergessliche Stunden. Die auf Abruf zirkulierenden Postautos im Göschener Tal fahren an verschiedenen Wasserstationen vorbei: Der Wanderer kann selber entscheiden, wo und wann, er oder sie aus- und wieder einsteigen will. Bei der Endstation auf der Göschener Alp kann man sich im Bauernladen und Informationszentrum, einer Errungenschaft des Projektes Modellregion Göschenen, über das Projekt informieren oder mit einer kulinarischen Spezialität aus der Region verwöhnen lassen.

1.2. Modellregion Göschenen

1998 wurde das Pilotprojekt Modellregion Göschenen lanciert. Das Projekt gilt als wegweisender Modellfall für die Entwicklung eines nachhaltigen Alpintourismus. Träger des Projektes sind die Gemeinde Göschenen, die Kraftwerk Göschenen AG, die Korporation Uri, Mountain Wilderness Schweiz und der Schweizer Alpen-Club SAC. Mit "Modellregion Göschenen - Eine Zukunft für Mensch und Berg" wurde ein ganzheitliches Projekt verwirklicht, das die verschiedenen Aspekte von Alpintourismus, Berglandwirtschaft, Umweltschutz und Wirtschaft miteinander verknüpft. Aus der „Modellregion Göschenen“ ist das Projekt Wasserwelten Göschenen hervor gegangen.

1.3. Gotthard - Wasserschloss und Wasserscheide

„Gotthard, Wiege der Wasser! Nach Süd und Nord, gegen Aufgang und Niedergang donnern sie dahin, jene jungen Ströme, die Reuss, der Tessin, der Rhein, die Rhone und reissen den gewaltigen Stern ihrer Täler in das Gefüge der Alpen. Wenige Meilen, ja wenige Schritte oft, liegen die dunkeln, klaren Bergseen, die leuchtenden Firne und Gletscher auseinander, de-

nen sie entspringen. Die Kante eines Steines entscheidet, ob ein Quell hinabflüsse in das ewigblaue Tyrrenische Meer oder mitternachtwärts in die Nordsee. Ein Geissbub, der seinen Durst am Gletscherbache kühlt, fängt vielleicht in seinem Hut - vergleichbar einem Riesenkinde der Vorzeit - die ganze junge Rhone ein und bringt, wenn er den Rest des Wassers verschüttet, den jungen Rhein zum Überfluten.“ Aus „Goldener Ring über Uri“ von Eduard Renner.

Die Gotthard-Region ist die zentrale Wasserscheide und das Wasserschloss von Europa. Sie ist als Trinkwasser- und Stromlieferant von europäischer Bedeutung und damit prädestiniert für die Einrichtung und Etablierung eines „Fluvarium - Kompetenzzentrum Wasser“. Die Gotthard-Region ist darüber hinaus auch Schnittstelle von vier Kulturräumen. Seit jeher hat der Gotthard das Schicksal von Uri geprägt, nicht zuletzt als Transitachse. Nicht umsonst spricht man vom Mythos Gotthard mit seinen zahlreichen geistigen Konstruktionen und realen Manifestationen.

Die Landschaft des Oberen Reusstales bietet für das Projekt Fluvarium optimale Voraussetzungen: Der gesamte Themenkreis Wasser ist in der Region anschaulich, beispielhaft und vor Ort vorhanden: Die Reuss mit Seitenbächen, Dorfbächen, Gletschern, Gletschervorfeldern von nationaler Bedeutung, Bergseen, Moorlandschaften von nationaler Bedeutung, Quellfluren, Auengebieten, glazial geprägte Landschaften, Wasserversorgung, Stauseen, Wasserkraftnutzung, hydrologisch bedingte Gefährdungen wie Hochwasser, Steinschlag, Murgang und Lawinen.

1.4. Neue Initiativen braucht das Land

Es braucht neue innovative Initiativen im Berggebiet. Ansonsten sind die Voraussetzungen nicht mehr gegeben, dass existenzielle Erfordernisse für die Aufrechterhaltung von Leben und Wirtschaft erfüllt und die Natur- und Kulturlandschaften im Urner Oberland bewahrt werden können.

Das „Fluvarium“ baut auf den Projekten Wasserwelten und Modellregion Göschenen auf. Die vielfältigen bereits bestehenden naturnahen Tourismus- und Bildungs-Angebote im Kanton Uri bilden eine ausgezeichnete Ausgangslage für einen mutigen Ausblick in die Zukunft und die Umsetzung von Visionen. Aufbauend auf den Angeboten im „Naturnahen Tourismus“ soll insbesondere der Bereich „Umweltbildung“ mit dem Projekt Fluvarium weiter gefördert werden.

- Ein lebendiges Besucherzentrum zum Thema Wasser im Urner Oberland als funkelndes Magnet
- Ein spannendes Bildungsangebot im Bereich Wasser ergänzend zu „Wasserwelten Göschenen“
- Wissenschaftszentrum zum Thema „Wasser“ für die Zentralschweiz und darüber hinaus
- Informationsspeicher Wasser - Informationszentrum Wasser
- Nachhaltiges Wasser-Ressourcen-Management im Urner Oberland

Alles in allem: "Rund ums Wasser" mit Ausstrahlung auf die gesamte Schweiz.

2. Fluvarium – Kompetenzzentrum Wasser

2.1. Übersicht

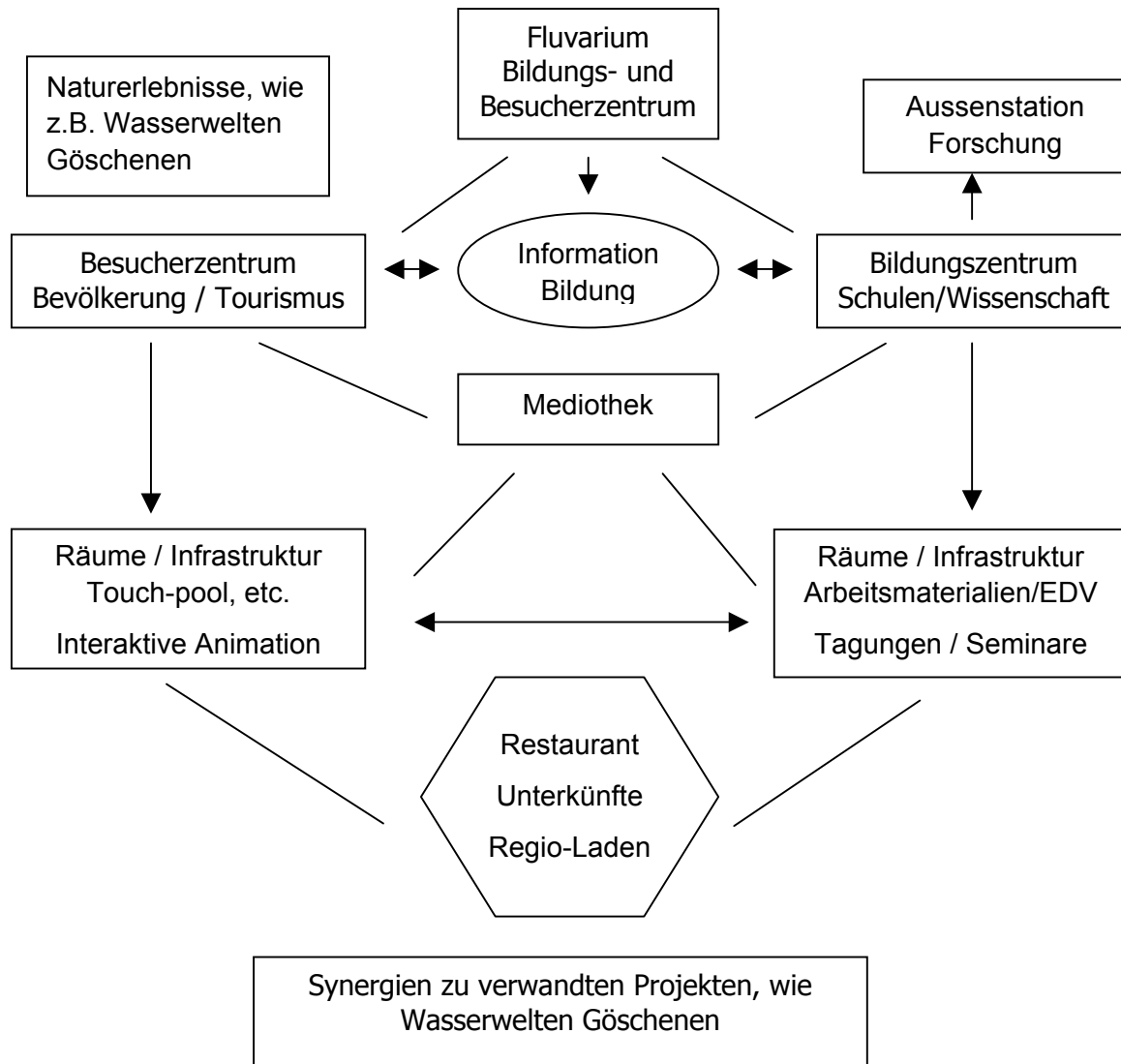


Abbildung 1: Übersicht „Fluvarium“

Bildungszentrum

Das „Fluvarium“ soll als Bildungs- und Wissenschaftszentrum mit einem angegliederten Forschungszentrum (Aussenstation) fungieren. Die Zusammenarbeit zum Thema Wasser mit Universitäten, Technischen Hochschulen, Eidgenössischen Instituten und Fachhochschulen im In- und Ausland wird angestrebt. Das „Fluvarium“ bietet Dienstleistungen für Schulen und Bildungsinstituten. Darüber hinaus stellt es Universitäten, ETH's und Fachhochschulen Räume für Fachtagungen, Seminarien und Weiterbildungsveranstaltungen mit geeigneter Infrastruktur zur Verfügung.

Informations- und Schulungsräume mit den erforderlichen pädagogischen Einrichtungen und EDV-Unterstützung sind Bestandteile des Bildungszentrums. Besondere Bedeutung kommt der Mediothek zu. Sie macht ein umfassendes Wissen über Wasserthemen im alpinen Raum verfügbar und vermittelt dieses nutzergerecht. Die Mediothek soll sowohl als virtuelle Version wie auch als physische Stelle im Bildungszentrum vorliegen. Eine erste virtuelle Version wurde im Juli 2004 als Teilprojekt von „Wasserwelten Göschenen“ und als erster Schritt in Richtung eines „Fluvariums“ auf dem Internet unter www.wasserwelten.ch aufgeschaltet. Für das „Fluvarium“ soll dieses ausgebaut und im Projektverlauf zu einer umfassenden Übersicht über Informationsträger zum Thema Wasser werden.

Besucherzentrum

Das Besucherzentrum seinerseits richtet sich an Einheimische und Gäste, die sich auf spannende Art und Weise über alle Aspekte zum Thema Wasser informieren wollen. Das Besucherzentrum sieht einen bunten Strauss von Animationen, Informationsveranstaltungen und Umwelterlebnissen zum Thema Wasser vor. Für die Lancierung kann auf den Angeboten des erfolgreichen Projektes Wasserwelten Göschenen inkl. der Mediothek aufgebaut werden.

Das Besucherzentrum soll mit Wechselausstellungen, „Kunst und Wasser“, Animationen im Freien, einer Mediothek, einem touch-pool und weiteren attraktiven Angeboten informieren, sensibilisieren und für den Besuch der Region und seiner Landschaft werben. Die einheimische Bevölkerung, Touristen und eine breite Öffentlichkeit sollen durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Events für die Belange von Nutzen und Schützen der Ressource Wasser in den Alpen aufmerksam gemacht werden.

Das Besucherzentrum umfasst geeignete Räumlichkeiten mit einer attraktiven Infrastruktur (Mediothek, EDV, Videoinstallationen, Ausstellungen, interaktive Angebote, usw.) sowie unter anderem ein Fließaquarium mit Touch-pool und weiteren wasserbezogenen Einrichtungen. Mit Spielen und passenden Angeboten wird ein spezielles Augenmerk auch auf Familien mit Kindern gerichtet.

2.2. Vielseitige Plattform

Information und Sensibilisierung

Das Besucherzentrum soll mit Wechselausstellungen, Kunst und Wasser, Animationen im Freien („Wasserwelten Göschenen“), einer Mediothek, einem Touch-pool und weiteren Angeboten informieren, sensibilisieren und für den Besuch der Region und seiner Landschaft werben. Die einheimische Bevölkerung, Touristen und eine breite Öffentlichkeit sollen durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Events für die Belange von Nutzen und Schützen der Ressource Wasser in den Alpen sensibilisiert werden.

Bildung und Animation

Das „Fluvarium“ versteht sich als Kompetenz- und Schulungszentrum für die Bereiche Wasserschutz und Wassernutzung sowie weiterer aktueller Fragen zum Thema Wasser. Das „Fluvarium“ soll kein Museum sein, sondern beinhaltet ein modernes Bildungskonzept, das eine lebendige Auseinandersetzung mit Wasser auf einer interaktiven Erlebnisbasis ermöglicht.

Forschung und Wissen

Das „Fluvarium“ soll Forschungen in der Region anregen und dafür die notwendigen Rahmenbedingungen liefern. Geeignete Infrastrukturen werden für Universitäten, ETH's und Fachhochschulen bereit gestellt. Das Kompetenzzentrum soll eine Austausch-Plattform für Wissenschaftsinstitute sein. Jährlich werden mehrere „Wasser-Wochen“ durchgeführt.

Impulse und Inwertsetzung

Das „Fluvarium“ soll Impulse für Initiativen zu den Themenbereichen Wasser, naturnaher Tourismus und Umweltbildung liefern und unterstützt neue Projekte, die die sanfte touristische Nutzung und In-Wert-Setzung des naturräumlichen Wasser-Potenzials fördern.

Austausch und Vernetzung

Der Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch mit Projektakteuren zum Thema Wasser aus dem Alpenraum sollen gefördert werden. Durch regelmässige Kontakte und Veranstaltungen werden wichtige persönliche Kontakte und nützliche Synergien ermöglicht. Das Projekt passt auch ideal in den Rahmen des Kompetenznetzwerkes Wasser der Regierungskonferenz der Gebirgskantone RKGK, deren Initianten das Projekt Fluvarium unterstützen.

Schnittstelle und Kompetenz

Das „Fluvarium“ soll ein Ort der Begegnung und des Erlebens sein, ein Forum der pädagogischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Element Wasser. Es soll Schnittstelle von wissenschaftlicher Forschung, künstlerischer Auseinandersetzung und einer interessierten Öffentlichkeit werden.

Kunst und Wasser

Wasser bietet ein weites Feld für die kreative und künstlerische Auseinandersetzung. Traditionell widerspiegelt sich dies in der Kultur der Brunnen und Wasserspiele. Neuere Ansätze befassen sich mit Installationen rund um das Element Wasser. Während den letzten vier Jahren wurden im Rahmen von „Wasserwelten Göschenen“ verschiedene Kunst-Events und Installationen realisiert. Das Fluvarium ist Projektpartner zusammen mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Luzern, dem Institut für Tourismuswirtschaft Luzern und weiteren Organisationen im Nationalfonds-Programm DORE (Do Research) „Kunst und Tourismus“.

2.3. Inhalte

Themen Besucherzentrum

- Wasser im Berggebiet allgemein
- Lebensraum Wasser
- Phänomen Wasser
- Alpine Gewässer und Mensch
- Alpine Gewässer und Landschaft
- Wasser und Wirtschaft
- Wasser und Tourismus
- Wasser und alpine Kultur
- Wasser als globaler Faktor
- Botschaft des Wassers
- Daten und Fakten
- Dokumente und Publikationen

Themen „Bildung/Wissenschaft“

Wasser und Ökologie

- Gewässer- und Landschaftsschutz, nachhaltiges Ressourcen- und Risikomanagement
- Raumplanung und Gefahrenkarten
- Umgang mit Naturgefahren
- Gefahrenvorsorge gegen Hochwasser, Murgänge, Lawinen - Schutzwald und Freiräume
- Gewässer-Revitalisierung
- Glaziologie (Gletscherschwund / Permafrost)
- Klimawandel
- Hochalpine Ökologie
- Experimentelle Ökologie, z.B. Schwalluntersuchungen
- Schadstoff-Einträge in alpine Gewässer
- Wasser-Speicherfähigkeit der Gebirgsökosysteme
- Mikrobiologie

Wasser und Ökonomie

- Neue Technologien wie Wasserstoff
- Effizientere Bewässerung in der Landwirtschaft
- Wasser- und Energiegewinnung (Wasserkraft)
- Förderung der Ressource Trink- und Brauchwasser
- Zukünftiges Wassermanagement in Berggemeinden: Wasserversorgung und -nutzung
- Regionalökonomie in peripherer Gegend

Wasser als soziokulturelles Phänomen

- Der Alpenraum als Wasserspeicher für das Umland
- Wasser und alpine Kultur
- Freizeit-Nutzung
- Wasser als globaler Faktor: Wassermangel
- Wasserrecht – Recht auf Wasser
- Phänomen Wasser mit all seinen Aspekten: Botschaft des Wassers, Wasser als Informationsspeicher

2.4. Räumlichkeiten und Infrastruktur

2005 und 2006 werden geeignete Räumlichkeiten im Urner Oberland und in der Gotthard-Region evaluiert. Aufgrund des wirtschaftlichen Strukturwandels stehen verschiedene Gebäude leer. Im Zuge von fälligen Strukturermassnahmen sollen Lösungen gefunden werden, welche zu einer wertschöpfenden Ausnützung von brachliegendem Raum führt. Hierzu muss ein eigenes Konzept mit Finanzierungsplan erarbeitet werden. Die verschiedenen Angebote, wie **Besucherzentrum, Schulungsräume sowie Restaurations- und Unterkunftsräumen** sollen räumlich nahe beieinander liegen, sodass sie innert weniger Minuten zu Fuss untereinander erreichbar sind.

In den Gebäulichkeiten des Bildungs- und Besucherzentrum wird eine **Informationsstelle** für Touristen und Kunden eingerichtet. Dazu wird qualifiziertes Personal eingestellt, das für die Betreuung vor Ort sowie für die Disposition der Anlässe zuständig ist und als Anlaufstelle für telefonische, schriftliche und elektronische Anfragen verantwortlich zeichnet.

Ein **Regio-Laden** (regionale Souvenirs, regionale Produkte, Postkarten und Publikationen zum Thema "Wasser", usw.) rundet das Angebot ab. Auf die Direktvermarktung von einheimischen Produkten wird ein besonderes Augenmerk gelegt. Mit Lieferanten aus dem einheimischen Gewerbe, der Berglandwirtschaft und weiteren Anbietern werden Verträge abgeschlossen.

2.5. Kooperationen

Vernetzung

- Das Projekt soll Anstösse vermitteln für neuartige Kooperationen zwischen projektrelevanten Akteuren, wie Tourismus, Wasser-Fachleuten, Wissenschaft und Forschung, Umweltbildung, Kultur und Kunst, Wasserkraft-Betreiber, Korporationen, kantonalen und kommunalen Behörden usw.
- Mit verwandten, zukunftsweisenden Projekten im Uri und auf der überregionalen Ebene sowie im Rahmen des Kompetenznetzwerkes Wasser der Regierungskonferenz der Gebirgskantone werden Kooperationen geprüft.
- Synergien mit dem Angebot von „Wasserwelten Göschenen“ und des landschaftsorientierten Tourismusprojektes „Natur und Kultur Uri“ werden angestrebt, ebenso wie mit dem Exkursions- und Kursangebot im Kanton Uri.
- Kooperationen mit weiteren Bildungs- und Besucherzentren werden geprüft. Eine enge Zusammenarbeit mit Universitäten, ETH's und Fachhochschulen ist Voraussetzung für das Projekt. Partnerschaften mit Unternehmen im Bereich Trinkwasser und Organisationen der Zivilgesellschaft werden ins Auge gefasst.
- In Zusammenarbeit mit den Leistungserbringern des öffentlichen Verkehrs können Boni und/oder Eintrittsermassigungen für das „Fluvarium“ angeboten werden.

Wissenschaft und Forschung

Partnerschaften mit Universitäten, ETH's, Eidgenössischen Forschungsanstalten und Fachhochschulen werden im 2005/2006 aufgebaut, also Institutionen, welche sich mit Wasser als physischem Stoff oder als gesellschaftlichem Phänomen auseinandersetzen. Mit den Geografischen Instituten der Universitäten Zürich und Bern, mit der Universität Augsburg, dem Eidgenössischen Institut für Wald, Schnee und Landschaft WSL und mit dem EAWAG in Kastanienbaum wurden bereits Gespräche geführt.

Schulen

Mit Schulämtern und weiteren Bildungsanstalten werden Partnerschaften eingegangen. Im Rahmen des Projektes „Brückenschlag Uri – Zürich“ wird eine Kooperation mit dem Schulamt Zürich angestrebt, die regelmässige Schulverlegungen und Exkursionen in die Projektregion zur Folge hätte. Das „Fluvarium“ steht allen Schulen bei Exkursionen und Erlebnistagen für die Benützung offen.

Unternehmen und Zivilgesellschaft

Wichtige potenzielle Partner sind die Elektrizitätswirtschaft und Kraftwerke vor Ort. Kooperationen mit Organisationen der Zivilgesellschaft, die sich z.B. mit Wasser in der Dritten Welt auseinandersetzen, sollen avisiert werden. Auch mit Fachstellen der öffentlichen Hand werden wo immer möglich fruchtbare Synergien angestrebt.

2.6. Langfristig tragfähige Struktur

Ein über die Realisierungsphase hinausführendes Betriebskonzept (Business-Plan) mit Aufgabenprofil, Verantwortlichkeiten und anfallenden Kosten wird während der Lancierungsphase ausgearbeitet. Für die Sicherstellung einer langfristigen Weiterführung des „Fluvariums“ sowie eines kontinuierlichen Marketings wird ein Finanzierungskonzept erstellt. Einnahmen während der Betriebsphase ergeben sich aus der Vermietung von Räumen, Hilfsmaterialien und Mediothek, dem Verkauf von Informationsmitteln, Ladenprodukten und Souvenirs sowie den Einkünften aus Eintritten, Übernachtungen, Restauration, Events, Fachveranstaltungen, usw..

Die Partner und Träger arbeiten auf eine fixe, tragfähige Struktur hin. Die Frage der dauerhaften Projektstruktur und die Form des juristischen Daches muss abschliessend geklärt werden. Denkbar ist für den langfristigen Betrieb die Gründung einer Genossenschaft. Die Anteilscheine zeichnenden juristischen und natürlichen Personen kommen in den Genuss von reduzierten Preisen für die verschiedenen Angebote von „Wasserwelten“ und des „Fluvariums“. Mitglieder und grössere Geldgeber können mittels Directs-Mailings an ein spezifisch ausgewähltes Zielpublikum - gerade auch in den städtischen Agglomerationen - generiert werden.

Das „Fluvarium“ soll nach der Abschluss der Realisierungsphase finanziell selbsttragend sein, d.h. der Unterhalt und die Entschädigungen für das Personal sollen aus den generierten Einnahmen finanziert werden. Jährliche Zustüpfen können aus dem Fonds für Wirtschaftsförderung des Kantons Uri erfolgen.

3. Ziele und Nutzen

3.1. Qualitäts-Ziele

Leitsätze

- Verfügbarmachen und Vermittlung von Wissen über Wasserthemen im alpinen Raum
- Fördern des Verständnisses für den Wert der Ressource Wasser unter Gästen und Bevölkerung
- Fördern und Stärken von Aktivitäten im Bereich der Umweltbildung sowie des Natur- und Kultur-Tourismus in der Region
- Schulverlegungen zum Thema Wasser aktivieren und fördern
- Forschung zum Thema Wasser in der Region Urner Oberland anregen und unterstützen
- Entwicklung neuer regionaler Wertschöpfungsketten durch die Vernetzung von Umweltbildung, Tourismus und Wissenschaft
- In-Wert-Setzung der Ressource Wasser für den (Bildungs-)Tourismus im Urner Oberland
- Angebotserweiterung und Attraktivitätserhöhung für Projekte im Bereich Wasser und Kompetenzpositionierung der Region
- Förderung der Anreise mit dem öffentlichen Verkehr durch verschiedene Anreize
- Sinnvolle Ergänzung zu bestehenden Projekten wie „Wasserwelten Göschenen“

Wertschöpfungspotenzial

„Wasserwelten Göschenen“ und das hier beschriebene „Fluvarium - Kompetenzzentrum Wasser“ sind gute Beispiele für nachhaltig wirkende Angebote, die zudem sozial- und umweltverträglich ausgestaltet sind. Die In-Wert-Setzung von Landschaft und Wasser – auch mittels Umweltbildung - ist eine Chance für wirtschaftlich bedrängte Randregionen. Die Verknüpfung von naturnahem Tourismus mit Umweltbildung ist eine innovative Lösung, da beide Aktivitäten in Natur und Landschaft stattfinden und neben dem Zielpublikum der naturnahen Touristen, auch Schulen und Bildungsinstitutionen angesprochen werden können. Mit diesen Projekten wird versucht, Synergiepotenziale zwischen Umweltbildung und Tourismus zu nutzen. Gerade für eine Region wie das Obere Reusstal bietet sich mit einem solchen Projekt Chancen, jenseits der Megatrends im Tourismus auf das Spezielle zu setzen und damit einen nachhaltigen Effekt zu erzielen. Mit diesen Projekten wurden und werden neuartige touristische Angebote für den Kanton Uri und die Zentralschweiz realisiert.

Die durch die Projekte Modellregion und Wasserwelten Göschenen ausgelösten Diskussionen und Prozesse über eine nachhaltige Zukunft sowie die umgesetzten Ideen und Projekte haben vorwiegend das bestehende Potenzial der Region gestärkt: den nachhaltigen, ländlichen Tourismus in einer naturnahen und unverfälschten Bergregion.

Qualität der Arbeitsplätze

Mit dem „Fluvarium“ wird ein neuartiges Angebot im Kanton Uri mit Wirkung weit darüber hinaus realisiert. Bei der Mehrzahl der durch das Projekt neu kreierten Arbeitsplätze handelt es sich um Stellenangebote, die in dieser Form bisher im Kanton Uri nicht vorhanden waren, vor allem im Bereich Umweltbildung.

Mit „Modellregion Göschenen“ und dem daraus hervorgegangenen, eigenständigen Projekt Wasserwelten Göschenen haben sich die Projektträger, die Projektleitungen sowie Partner und Fachleute aus dem Kanton Uri während der letzten Jahre Kompetenzen im Themenkreis Wasser - Umweltbildung - naturnaher Tourismus“ aufgebaut. Die gewonnenen Kompetenzen und Netzwerke fliessen in die Arbeitsplätze ein und sichern eine hohe Qualität.

Umweltqualität

- Förderung des Umweltbewusstseins: Sensibilisierung von Bevölkerung und Touristen über die Ressource Wasser und Landschaft
- Aufwertung von Natur und Kultur, insb. der natürlichen Ressource Wasser
- Minimierung der touristisch induzierten Emissionen: öV-Förderung, längere Aufenthalte, etc.
- Beachtung der Assimilationsfähigkeit der Ökosysteme
- Förderung von regionalen und umweltverträglichen Produkten
- Verwendung soweit möglich von regionalen und umweltverträglichen Materialien für den Umbau von Gebäulichkeiten und Infrastruktur sowie für den Betrieb und den Unterhalt.
- Minergie-Standard und energieeffiziente Wärmedämmung

3.2. Quantitative Ziele

Ausgangslage

Es kann bilanziert werden, dass „Wasserwelten Göschenen“ und die „Modellregion Göschenen“ mehrere Teilzeitarbeitsplätze geschaffen und zusätzlich gesichert haben. Mehr als eine halbe Million von den Projekten ausgelöste Franken flossen in die Region (Aufträge, Löhne etc.). Die Direktvermarktung von einheimischen landwirtschaftlichen Produkten in der Region hat vor allem dank dem Bauernladen zugenommen. Die Einnahmen der Lieferanten (vor allem Ziegenkäse, Joghurt, Milch, Konfitüren, Trockenwürste) belaufen sich auf über Fr. 30'000.- pro Jahr. Der Absatz der Produkte wie „Wasserschule“, Wanderführer und Wanderkarte ist erfreulich angelaufen: Bereits konnten insgesamt 1'200 Wanderkarten und mehr als 500 Wanderführer „Rund ums Wasser“ verkauft werden.

Mit der „Wasserschule“, dem Lehrmittel für den Unterricht unter freiem Himmel, haben im Sommer 2004 vermehrt Klassen in der Göschener Alp gearbeitet. Seit Mitte 2003 sind über 300 Lehrmittel verkauft worden. Die Ideensammlung zum Thema Wasser sowie die konkreten Anleitungen zur Behandlung der Wasserthemen werden gelobt und geschätzt.

3.3. Modellcharakter des Projektes

Gesamtheitlich: Die bearbeiteten Themenfelder sind bezüglich der Zielsetzung umfassend. Der Vernetzung von Umweltbildung mit einem regionsangepassten, naturnahem Tourismus und der Wissenschaft, wird grosses Gewicht beigemessen.

Themenbreite: Alles rund ums Wasser. Wasser soll als die Ressource des Berggebietes bewusst gemacht, in Wert gesetzt und nutzbar gemacht werden.

Umfassende Bildung: von der Theorie (Schulung und Labors) bis zur praktischen Anschauung und Anwendung in der Natur und Landschaft beinhaltet das Projekt das gesamte Spektrum.

Partizipation: Das Projekt soll wo immer möglich die einheimische Bevölkerung einbeziehen und mit den Projektträgern und der Projektleitung vernetzen.

Kooperation: Modellcharakter hat die enge und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Projektträgern und zwischen verschiedenen regionalen Branchen.

Transparenz nach innen und aussen: Von Anfang an wird sich die Projektleitung um möglichst grosse und umfassende Offenheit gegenüber allen Partnern und der Öffentlichkeit bemühen.

Einzigartigkeit: Ein Kompetenzzentrum Wasser ist für die Schweiz und die ganzen Alpen eine Neuheit.

Nachahmung: Das Kompetenzzentrum Wasser kann Beispiel für weitere Kompetenzzentren zu anderen Themen stehen, für das Berggebiet oder die gesamte Schweiz.

3.4. Nachhaltige Entwicklung

Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtland-Kommission) definierte 1987 nachhaltige Entwicklung als ein Konzept, das es allen heute lebenden Menschen erlaubt, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, ohne die Lebenschancen kommender Generationen zu beeinträchtigen. Die drei Schlüsselfaktoren Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft bilden ein Dreieck: die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die gesellschaftliche Solidarität sind voneinander abhängig.

Die Realisierung des Projektes Fluvarium garantiert auch den nachfolgenden Generationen die Nutzung der Ressourcen und die landschaftliche Schönheit des Kanton Uri. „Wasserwelten Göschenen“ wurde vom Bund als wichtiges Element der UNO-Jahre der Berge 2002 und des Wassers 2003 unterstützt. Das Projekt „Fluvarium“ passt hervorragend in die UNO-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ 2005 bis 2014.

Das vorliegende Projekt liegt auch in der Entwicklungslinie der neuen Regionalpolitik, ebenso wie in der Stossrichtung bestehender regionalwirtschaftlicher und touristischer Förderprogramme, wie regio plus oder InnoTours.

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen im Tourismus und der Bildung
- Erhaltung der Ressource Landschaft und Wasser für nachhaltige touristische Nutzung
- Erhaltung und Förderung der Landwirtschaft und der dezentralen Besiedelung
- Direktvermarktung von einheimischen Produkten
- höhere Wertschöpfung in der Region

Ökologische Nachhaltigkeit

- nachhaltig umweltverträglicher Tourismus
- Erhaltung und In-Wert-Setzung der Landschaft
- An- und Abreise mit öV wird propagiert
- Sensibilisierung der Touristen und Anbieter

Soziokulturelle Nachhaltigkeit

- Kulturaustausch zwischen Einheimischen und Gästen
- Aufwertung des ländlichen Lebensraumes
- Stop der Abwanderung
- Aufwertung des Urner Natur- und Kulturgutes

Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014

Die UNO hat die Jahre 2005-2014 zur "Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgerufen, um eine sozial annehmbare, wirtschaftlich lebensfähige und ökologische nachhaltige Entwicklung zu fördern. Diese Ziele sind auch die Eckpfeiler des hier vorliegenden Projektes zum Thema Wasser.

4. Bedarfsanalyse

4.1. Marketing

Ein umfassendes Marketing-Konzept ist Bestandteil des Projektes:

- Situations- und Marktanalyse
- Umfeld-, Branchen- und Konkurrenzanalyse
- Ziele (qualitativ, quantitativ) und Zielgruppen-Strategie
- Marktleistungs-Mix
- Kommunikations-Mix
- Distributions-Mix
- Budget und Zeitplanung

Das jeweilige Zielpublikum soll über deren spezifischen Informationskanäle erreicht werden: Schulen z.B. über die didaktischen Zentren, LehrerInnen-Verband, kant. LehrerInnen-Verbände, Zeitschriften wie „Neue Schulpraxis“ etc.; Umweltbildungsinstitute, Wissenschaftskreise und Tourismusakteure über die einschlägigen Publikationen und eine grössere Öffentlichkeit über die Medien. Informations- und Kommunikationsdrehscheibe ist die Homepage. Grosses Gewicht wird auf ein einheitliches Erscheinungsbild aller Informations- und Kommunikationsmittel gelegt. Logo und Layout sollen die Identifizierung der Bevölkerung mit dem Projekt in bestmöglichem Masse unterstützen. Um ein genügend grosses Zielpublikum anzuziehen, ist eine Kooperation mit verwandten Projekten im Kanton Uri und im Gotthard-Gebiet unerlässlich. Auch mit nicht-touristischen Leistungsträgern, wie z.B. der Kraftwerk Göschenen AG (Führungen Kraftwerk) soll intensiv zusammen gearbeitet werden. Geprüft wird die Kooperation mit überregionalen Partnern (Zentralschweiz Tourismus, Destination Vierwaldstättersee, Destination Gotthard, Schweiz Tourismus, etc.). Zusammen mit „Wasserwelten Göschenen“ und weiteren Projekten in diesem Themenspektrum kann ein Destinationsmarketing für das Urner Oberland aufgezo-gen werden.

Wasser ist ein zukunftssträchtiges Thema für das Berggebiet. Eine grobe Potenzialabschätzung für das Projekt Fluvarium wurde im Marketing-Konzept vorgenommen. Eine ausführliche Machbarkeitsstudie ist bei einer externen Stelle in Auftrag gegeben worden und liegt bis im Herbst 2005 vor. Die Projektträger und die Projektleitung sind der festen Überzeugung, dass ein immenses Potenzial für ein derartiges Projekt im Kanton Uri vorhanden ist. Der Umfang der Gebäulichkeiten und der Infrastruktur ist abhängig vom Kapital, das für Umbauten und die Infrastruktur generiert werden kann. Das „Projekthaus“ wird mit zunehmenden Geldern immer grösser. Mit dieser strategischen Vorgabe wird gewährleistet, dass die generierten Gelder in jedem Falle einen konkreten Niederschlag finden („Light-Variante“).

4.2. Zielpublikum

Umweltbildung und Wissenschaft

- Institutionen und Anbieter der Umweltbildung
- Schulen und Lehrpersonen
- Universitäten, ETH's und Fachhochschulen
- Organisationen, Verbände und Vereine
- Fachstellen der öffentlichen Hand
- Jugend(verbände)

Tourismus

Das „Fluvarium“ soll nicht nur fachspezifischen Kreisen zur Verfügung stehen, sondern soll auch ein Magnet für Touristen sein: Ein ideales Angebot für einen Schlechtwettertag oder eine erlebnisorientierte, thematische Ergänzung zu bestehenden touristischen Angeboten im Uri.

- Naturnahe Touristen
- Alpinisten und Wanderer
- Senioren
- An Natur und Wasser interessierte Bevölkerung
- Ansässige Bevölkerung

4.3. Auszeichnungen

„Wasserwelten Göschenen“ und das Konzept „Fluvarium“ wurde im April 2005 mit dem renommierten „Prix Evenir“ und mit einer Preissumme von Fr. 50'000.- ausgezeichnet. Das Vorgänger-Projekt Modellregion Göschenen seinerseits wurde mit dem SAB-Preis (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete) und dem Urner Umweltpreis ausgezeichnet. Die Urner Kultur- und Bildungsdirektion bewertete das Lehrmittel „Wasserschule“ für die Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB): Bei allen beurteilten Bereichen betreffend Qualität des Inhalts, Gestaltung, Verständlichkeit, Methodik und Umsetzung erhielt das Lehrmittel Bestnoten.

Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone hat 2004 das Kompetenznetzwerk Wasser aufgebaut und im November gestartet. „Wasserwelten Göschenen“ / Fluvarium wurde als Projekt integriert und ist im Programm "Wasser und Tourismus" eingeordnet worden. „Wasserwelten Göschenen“ ist zudem von Schweiz Tourismus unter "Schweiz Pur - erlebbare Angebote in ganz natürlichen Landschaften" ausgezeichnet und prämiert worden. Schweiz Tourismus bindet dadurch das Angebot von „Wasserwelten Göschenen“ in seine Werbestrangungen ein. Die Projektleitung ist stets bestrebt, die Qualität der Angebote zu verbessern und hat 2004 das Qualitätsgütesiegel "Q" von Schweiz Tourismus erlangt.

5. Stand der Arbeiten im April 2005

Konzepte

Das 50-seitige Projektkonzept und Anhänge wie Budget, Marketing-Konzept und Zeitplan wurden bis im Juli 2004 fertig gestellt. Die Einreichung beim Kanton Uri erfolgte ebenfalls im Juli 2004, bei regio plus im Herbst 2004. Eine Machbarkeitsstudie ist in Erarbeitung.

Projektstruktur

Projektdach ist die Stiftung „Umweltbildung und Tourismus Uri-Gotthard“. Die projektrelevanten Träger im Kanton Uri unterstützen das Projekt. Die übrigen Projektorgane werden entsprechend dem Organigramm im 2005 initialisiert.

Information und Kommunikation

Alle Regierungsräte und Amtsvorsteher sowie die National- und Ständeräte des Kantons Uri wurden im 2004 informiert, ebenso wie weitere relevante Kreise und Schlüsselpersonen. Das Projekt stiess ausnahmslos auf ein positives Echo.

Finanzen

Im März 2004 hat das Projekt „Fluvarium – Kompetenzzentrum Wasser“ den Zuschlag von regio plus erhalten und wird mit total Fr. 800'000 für den Projektaufbau unterstützt. Ebenso leistet der Kanton Uri eine Mitfinanzierung von Fr. 300'000. Bezüglich weiterer Unterstützung durch Stiftungen und Sponsoren wurden Kontakte geknüpft.

Wissenschaft

An zwei Besuchstagen im September 2004 besichtigten die kontaktierten Wissenschaftskreise auf Einladung der Projektinitianten „Wasserwelten Göschenen“, wo über eine Zusammenarbeit im Rahmen des geplanten „Fluvariums“ diskutiert wurde. Dabei wurde von verschiedenen Instituten Interesse an einem „Wasser-Forum“ im Urner Oberland signalisiert. Mit der Geschäftsleitung des Bildungszentrums Naturama Aarau wurde ein Informationsaustausch aufgenommen. Der Vize-Direktor hat im Sommer 2004 das Göschener Tal besucht. Im September 2004 besuchte die Projektleitung von „Wasserwelten Göschenen“ ihrerseits das „Naturama“, um Ideen zu gewinnen und Projektabläufe zu studieren.

Mediothek

Anlässlich des Publikumstages vom 11. Juli 2004 von „Wasserwelten Göschenen“ wurde die virtuelle Mediothek präsentiert, siehe www.wasserwelten.ch/Mediothek. Die Mediothek wird laufend ausgebaut und soll zu einer zentralen Datenbank über „Wasser“ in der Schweiz werden.

Inhalte und Infrastruktur

Entsprechend der Zeitplanung wurden und werden im 2005 Recherchen und Abklärungen für geeignete Räumlichkeiten sowie für die Inhalte der Informationsträger durchgeführt.

6. Projektstruktur

6.1. Projektorganisation

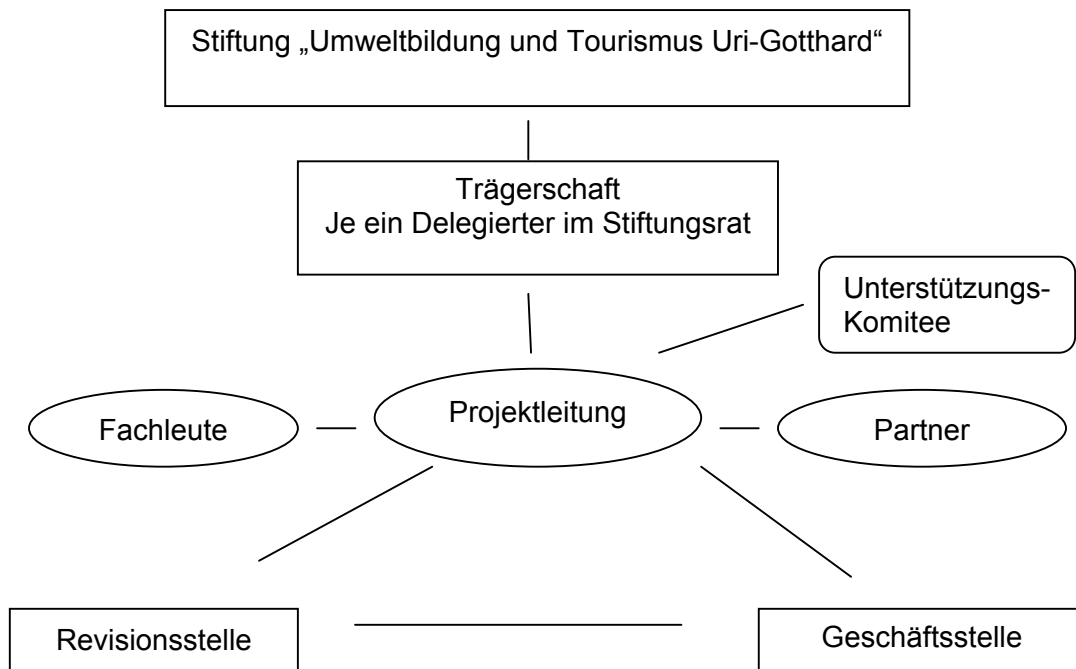


Abbildung 2: Organigramm

6.2. Potenzielle Projektträger für Realisierungsphase

- Kanton Uri (projektrelevante Direktionen)
- Korporation Uri
- Korporation Ursern
- Involvierte Gemeinden im Urner Oberland
- Tourist Info Uri
- Verkehrsbüro Andermatt
- Destination Gotthard
- Didaktisches Zentrum Kanton Uri
- Weitere relevante Träger

6.3. Projektdach (Rechtspersönlichkeit)

Die bestehende Stiftung „Umweltbildung und Tourismus Uri – Gotthard“, unter deren Dach unter anderen das Projekt „Wasserwelten Göschenen“ abgewickelt wird, fungiert als juristisches Dach. Diese Regelung gilt für die Realisierungsphase. Für die Betriebsphase muss eine angepasste Lösung gesucht werden, wie z.B. eine Genossenschaft.

6.4. Unterstützungs-Komitee

Ein Patronat verschiedener Institutionen und Persönlichkeiten wird im Jahre 2005 aufgebaut werden. Ausserdem sollen Persönlichkeiten aus Politik (z.B. Ständerat Hansruedi Stadler, Franz Steinegger, Nationalrätin Gabi Huber, usw.), Kultur (Fredy M. Murer, usw.), Sport (Bernhard Russi, Bruno Risi, Gebrüder Zberg usw.), Wirtschaft (Max Dätwyler, usw.) und Wissenschaft um ideelle Unterstützung angefragt und in einem Gremium zusammengefasst werden.

6.5. Projektteam und Kontaktadressen

Bruno Zwyszig Geschäftsführer Wasserwelten Göschenen und Fluvarium Abfrutt 6487 Göschenen Tel./Fax 041 885 18 34 b.zwyszig@bluewin.ch	Ruedi Bomatter Tellweb GmbH PR und Kommunikation Lehnplatz 5 6460 Altdorf Tel. 041 872 06 66 Info@tellweb.ch	Reto Solèr solèr + bernhard Marketing, Fundraising, Fachbegleitung Hohlstrasse 489 8048 Zürich Tel. 044 431 27 30 reto.soler@greenmail.ch
--	--	--

6.6. Anhänge

Untenstehende Papiere können bei Bruno Zwyszig, dem Geschäftsführer, angefordert werden.

Anhang 1: Ausführliches Konzept zum Fluvarium (50 Seiten)

Anhang 2: Budget, Finanzplan, Zeitplanung

Anhang 3: Detaillierte Zeitplanung für das 1. Projektjahr 2005

Anhang 4: Marketing- und PR-Konzept (Anhänge dazu: Kommunikation und Ausgangslage)

Anhang 5: Analyse, Fakten und Zahlen zu Wasserwelten Göschenen

Anhang 6: Jahresberichte von Wasserwelten Göschenen

Anhang 7: Liste aller möglicher Partner aus der Wissenschaft